

SpaleZytig

Die InfoZeitung der
IG Spalenvorstadt & IG Spalentor
16. Jahrgang
Mai 2022

BASEL 1869

Die Glocken vom Spalentor
Der Kiosk – Ein Mittelpunkt städtischen Lebens
„... Maierryysli im Wald“

ZAUBERLÄDELI **BROCANTE**

Philippe Gasser freut sich,
Sie im ehemaligen Zauberlädeli
begrüssen zu dürfen.

Wir sind interessiert am
Ankauf ganzer Nachlässe,
sowie einzelner Objekte,
Schatzungen, Liquidationen,
Haushaltsauflösungen
und Räumungen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Freitag: 13.00 - 18.00
Samstag: 09.00 - 16.00
oder nach telefonischer
Vereinbarung

Spalenvorstadt 43, 4051 Basel

Kontakt: 061 272 24 24 gasser.philippe@bluewin.ch

Blumenhaus am Spalenbrunnen



J. + K. Nägeli

Schützenmattstrasse 1 Basel Tel. 061 261 31 66



Spalen-Apothek

Jürg Bächler
Spalenvorstadt 19
061 261 72 50



Sabine Koitka

Spalenvorstadt 33, 4051 Basel
Tel.: 061 261 52 03 / e-mail: koitka@zwischenzeit.ch
www.zwischenzeit.ch

Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Ankauf von älteren Büchern und ganzen Bibliotheken.

 **WUNSCHLABOR**
Walk-In Laboranalysen

Gesundheit!

- Allergie-Checks
- Resultate in 24h
- Ohne Termin
- Ohne Verordnung

www.wunschlabor.ch

Kornhausgasse 2, 4002 Basel

Tel. 061 269 81 81



In Deiner
Nähe!

Ein Angebot von Labor Rothen AG

Zu dieser Ausgabe

- Seite 2: Das sind fünf in der Spale bestens bekannte Unternehmen. Danke allen Inserenten.
- Seite 3: Auf dieser Seite ist bestimmt auch etwas für Sie dabei.
- Seite 4: Die Seite unserer jungen Künstler. Beachten Sie die feinen Détails!
- Seite 5: Kioske sind ein Teil unseres täglichen Lebens, ohne dass wir es richtig wahrnehmen, und manchmal sogar kleine Bijoux.
- Seite 6/7: «Lebe DEIN Leben und nicht das der andern». Ja, ganz so einfach ist das oft nicht, aber die Aspekte im Text geben darüber Einiges preis . . .
- Seite 7: 's Fachl ist schon jetzt aus der Spale nicht mehr wegzudenken!
- Seite 8/9: Neu im Quartier und eine echte Bereicherung ist das Stadtteilsekretariat. Zögern Sie nicht, mit Frau Tanner oder Herrn Koch Kontakt aufzunehmen, wenn Ihnen eine Frage unter den Nägeln brennt!
- Seite 10/11: Es ist und bleibt das markanteste Bauwerk im Quartier und seine lange Geschichte wartet mit viel Interessantem auf.
- Seite 11: Also: Was uns die rechte Spalte zeigt, ISCH Baseldytisch.
- Seite 12: Für alle, die sehen möchten, wieviel Schönes und Nützlich es für Kinder gibt, ist hier richtig. Da entstehen mit viel Liebe zum Détail hübsche Dinge. Ein kleines, aber feines Paradies.
- Seite 13: Besuchen Sie fremde Gärten oder entdecken Sie, welch' interessante Bäume im Quartier stehen. – Etwas Neues fürs Bad gefällig? Da finden Sie es bestimmt!
- Seite 14 : Das Wort des Präsidenten der IG Spalentor mit wichtigen Daten.
- Seite 15: Die Spalenvorstadt: Das Herz der Spale am Puls der Zeit.
Lebenshilfe: Das sind zwei gute Adressen.
- Seite 16: Maieryysli, Maieryysli, in Bild und Text.

Frohes Lesen!
Bianca Humbel

Impressum

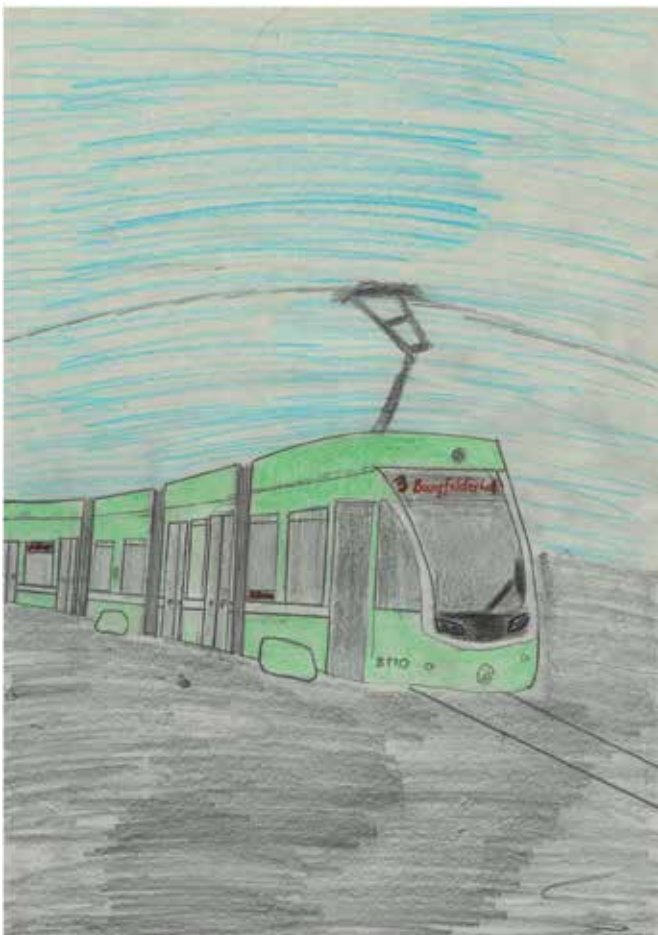
Herausgeber IG Spalenvorstadt, IG Spalentor **Redaktionsadresse** Beat Trachsler, Spalenvorstadt 37, 4051 Basel www.spalenvorstadt.ch
spaleztytig@bluewin.ch – **Druck** Saxoprint AG **16. Jahrgang, 2 Ausgabe** – **Erscheinungstermine** Februar, Mai, August und November
Auflage 2'500 Exemplare **Redaktion** Ulrike Breuer (ub.), Bianca Humbel (bh.), Beat Trachsler (bt.), Frédéric Ch. Währen (waf.)
Fotos Beat Trachsler (wenn nicht anders vermerkt) **Layout** Ulrike Breuer.
PostFinance AG PC Konto 61-996752-0 zugunsten CH85 0900 0000 6199 6752 0 IG Spalenvorstadt/SpaleZytig Basel
© **Nachdruck**, auch einzelner Beiträge, nur mit Erlaubnis der Redaktion.

Kinderaugen sehen unser Spalen-Quartier



Maël Näf, 8 Jahre:

Ich liebe die Feuerwer trum schaue ich
imer hinein wen ich forbeigehe.



Laurin Näf, 11 Jahre:

Immer wenn ich bei meiner Mutter im Laden bin,
sehe ich die Trams. Mich fasziniert der ÖV und
vor allem die BVB Trams. Später möchte ich viel-
leicht auch einmal Trämliführer werden.

Der Kiosk

Ein Mittelpunkt städtischen Lebens

Kioske sind kleine Wunderwelten, bestaunt nicht nur von Kindern! Man kann dort Zeitungen und Magazine kaufen, Lottoscheine holen und bringen, Artromane und Rätselheftli erwerben, auch Kaugummi, Schöggeli und vieles finden, was fürs Gemüt oft bekömmlicher ist als für die Zähne.

Manche Bewohnerinnen und Bewohner haben der geduldigen Kioskfrau Bresten und Freuden, Glück und Leid mitgeteilt. Eher übertrieben hat dies ein älterer Bewunderer, der seiner Kioskdamen den gesamten Familienschmuck über die Auslage reichte...

Wir erfahren: Der Kiosk soll im späten 18. Jahrhundert aus Persien via Türkei nach Europa gekommen sein und da als kleiner Pavillon die Plätze und öffentlichen Gärten der Städte erobert haben.

Heute blicken wir über den Tellerrand: Wo das Einser-Tram zwischen Burgfelder- und Voltaplatz hält, am Kannenfeldplatz, stehen wir vor einem besonders schönen Exemplar eines klassischen Kiosks, errichtet im Jahr 1925.

Uns fällt das gewaltige Dach auf, das ein Zwiebeltürmchen trägt, wie wir es eher bei einem alten Schulhaus oder einer Kapelle erwarten würden. Durch seine auffällige Länge erscheint das Häuslein fast als ein richtiges Haus. Zwei kleine Säulen im Stil der Antike verleihen ihm Würde. Stolz betont es mit markanter Beschriftung seine wichtige Aufgabe: Es steht seit rund einem Jahrhundert im Dienst der Basler Strassenbahn!

Nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist die Vielseitigkeit des



Foto: Hans-Erik Breuer, Korschenbroich DE

Gebäudes. Ausser dem Kiosk beherbergt es eine öffentliche Toilette sowie, verborgen im Innern, eine Transformatorenstation.

An der einen Aussenwand spendet ein Brunnen Trinkwasser. Darüber zeigen bunte Majolika-Kacheln eine heitere, märchenhafte Szene: Ein Kind reitet zwischen Fischen auf einem Delphin.

Tagsüber herrscht an der Haltestelle heftiger Betrieb. Im Kiosk verkauft ein freundlicher Betreiber seiner Kundschaft alles, was sie wünscht und braucht. Daneben überqueren Jung und Alt die Strasse und gelangen in den Park, wo Familien Spielplätze, Senioren ihre Bänklein finden.

Nach Feierabend wird der Kiosk zum geselligen Treffpunkt. In kleinen Gruppen pflegen vor allem Männer verschiedener Ethnien mit Lebhaftigkeit einen friedlichen Austausch. Ganz offenkundig steht der Kiosk bei allen hoch im Kurs!

Wer sich für historische Zeugnisse solcher erhaltenswerten Stadtkultur interessiert, findet weitere Beispiele in Basel auf dem Aeschenplatz und nahe der Matthäuskirche. Unter dem Titel „Bedeutsame Belanglosigkeiten“ (Wagenbach Verlag) stöbert der Autor V.M. Lampugnani nebst Kiosken auch Telephonkabinen, Metro-Eingänge und viel anderes auf, was in Metropolen wie Paris, Berlin und London zu sehen war oder noch ist.

Zurück nach Basel! Selbst weniger spektakuläre Kioske, wie sie im Boom nach 1945 errichtet wurden, haben ihren Zweck lange erfüllt. Anstatt die Ausgedienten abzureissen, kann man sie einer neuen Nutzung zuführen. So festzustellen am Allschwiler Platz: Hier bietet der Kiosk jetzt Gemüse und Früchte, Suppen und Konfitüren an. Und da gäbe es ja auch das Glas Most oder den Becher Kaffee zum kleinen Schwatz unter Nachbarn.

Ruedi von Passavant

Authentisch sein - Blockaden lösen - Bestimmung finden

Hinter diesem Titel steht die visionäre Frage: Wie könnten wir uns Menschen entwickeln, wenn wir mehr Bewusstheit darüber hätten, wer wir eigentlich sind und was unsere individuelle Bestimmung im Leben ist? Wie wäre das, wenn jeder Mensch seine angeborenen Talente und damit seinen ganz speziellen Genius selbstbewusst entfalten könnte?

Wie würde das unsere körperliche und mentale Gesundheit, unser tägliches Zusammenleben, unsere Schulen und unsere Arbeitswelt verändern?

Einen neuen, innovativen Weg sein authentisches Selbst, seine wirkliche Bestimmung zu finden, beschreibt die **HumanDesign/64keys-Kraftfeldanalyse**, eine geniale Synthese aus Jahrtausenden alter Kulturtechniken und Wissenssystemen, der Quantenphysik, Biochemie und Genetik.

Authentische Entfaltung entsprechend seiner Talente und Potenziale ist das Recht eines jeden Menschen - ohne wenn und aber. Sich selbst zu mögen und zu akzeptieren, so wie man eben ist, setzt voraus, dass man sich und seine genetischen und energetischen Anlagen erkennt und bewusst lebt. Dabei ist es wichtig zu wissen worin man stark ist oder beeinflussbar, und in welche Themen und Bereiche man seine Energie gar nicht investieren muss, weil es nicht zu den eigenen, individuellen Anlagen gehört. Das kann das Leben und den Berufsalltag unerhört leicht machen und unnötigen, krankmachenden Stress vermeiden.

Wir leben in einer aufregenden Zeit der Transformation. Vieles ändert sich gerade und wird sich noch stark verändern. Besonders im zwischenmenschlichen Bereich, aber auch in der Erziehung, der Schule, in der Arbeitswelt und im Gesundheitswesen werden sich neue Wege auftun.

Aktuell bewegen wir uns heraus aus einem alten Paradigma strategischer Planung und Dominanz der linken Gehirnhälfte, wo Denken und Logik unsere Welt bestimmen.

Es gilt nicht mehr nur die kausale Welt (wenn ich x mache werde ich y bekommen). Die synchronistische Welt des Resonanzprinzips setzt sich immer mehr durch. Hier geht es um die Erkenntnis, dass alles mit Schwingungsfeldern miteinander verbun-

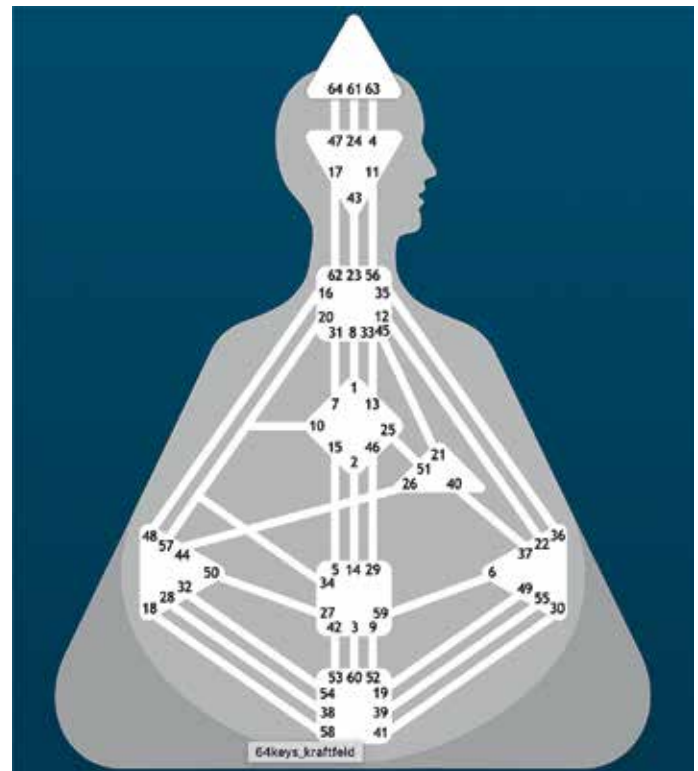


Foto: 64keys-kraftfeld, Quelle: 64keys.com

den ist und die Anziehung dessen was man anstrebt dadurch entsteht, dass man sich in eine andere, passende Frequenz/Spirit bringt.) Einfach gesagt: Das womit ich in Resonanz gehe ziehe ich an.

Unsere Leistungsgesellschaft basiert leider immer noch auf der Annahme alle Herausforderungen in unserem Leben mit dem Verstand lösen zu können. Das hat uns Menschen davon abgehalten die Welt, Menschen und Dinge emotional und ganzheitlich zu erfassen. Wie Goethe's Lieber Herr Tanner, aust schon sagte: „Der Verstand ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr.“

Viele Menschen sind im Korsett der „verstandeslastigen“ Leistungsgesellschaft schon lange nicht mehr glücklich. Sie fühlen im Herzen, dass da noch etwas anderes in ihnen steckt und zum Ausdruck drängt. Die **HumanDesign/64keys-Kraftfeldanalyse** hilft ihnen ihre energetischen Anlagen zu erkennen und wo ihre wirklichen Talente und (Energie)-Potenziale liegen. Es ist ein zukunftsorientiertes Werkzeug, das Menschen hilft Blockaden bei Veränderungsprozessen zu erkennen. Ebenso wie das Ausloten des individuellen Entwicklungspotenzials für erfolgreiche Kooperationen und Kommunikation, die zukünftig immer wichtiger werden.

Auch energetische Konstellationen in Partnerschaften, Familien und Teams werden sichtbar. All diese Erkenntnisse führen zu mehr Gelassenheit und Ausrichtung, weil Lösungswege sichtbar werden. Mit diesem eigenen Sich-Selbst-Erkennen entsteht auch automatisch das Verständnis und mehr Toleranz für unsere Mitmenschen.

Menschen sind immer wieder in herausfordernden Lebensphasen. Sie stehen vielleicht beruflich oder privat an einer Weggabelung und wollen endlich das Leben, was ihnen am Herzen liegt und was ihnen wirklich entspricht. Auch viele junge Menschen, die vor der Entscheidung stehen, welchen beruflichen Weg sie einschlagen sollen, suchen nach ihrem authentischen Ausdruck.

Da alle Menschen Originale sind, ist es auch interessant zu wissen welches die passende, gesündeste Umgebung für einen Menschen ist, beruflich und privat, und welcher Ernährungstyp (Nacht/Tag- kalt/heiss-Esser, etc.) man ist. Oft findet man darin die Lösung für körperliches Unwohlsein. Und Eltern können durch die **HumanDesign/64keys-Kraftfeldanalyse** wertvolle Anleitung bekommen, damit sich ihr Kind authentisch und gesund entwickeln kann.

Die Zukunft beginnt in einem Selbst: „**Lebe DEIN Leben und nicht das der Anderen.**“

Die Autorin, Martina Dresler, ist ausgebildete HumanDesign/64keys Beraterin/Coach und Kunsttherapeutin. Sie bietet Analysen und Beratungen an für Einzelpersonen, Familien und Teams.

Kontakt: www.suite996.ch, martina@suite996.ch, +41 818 37 03

Produzierst Du noch oder verkaufst Du schon?
Besondere Produkte brauchen auch einen besonderen Standort.
In unserem charmanten Laden kannst Du Deine Produkte auf vielfältige Art präsentieren.
Kontaktiere uns ->

Du suchst liebevoll hergestellte Produkte von Klein- und Kleinstproduzenten?
In unserem Laden in der Basler Altstadt wirst Du fündig. Wir freuen uns über Deinen Besuch.
Offnungszeiten:
Di-Fr: 10-18:30 Uhr
Sa: 10-17 Uhr

's Fachl

's Fachl Basel
Spalenvorstadt 39 | 4051 Basel | +41 79 580 58 96 | basel@fachl.ch | www.fachl.ch

Neu im Quartier:

Das Stadtteilsekretariat Basel-West



«Wir sind Basel-West» - das Schaufenster der neuen Geschäftsstelle an der Socinstrasse 2

Das Stadtteilsekretariat Basel-West setzt sich ein für Anliegen aus den Quartieren und befindet sich neu an der Socinstrasse 2

Wir sind Basel West! Was nach einem Werbeslogan klingt, ist für uns im Stadtteilsekretariat Basel-West gelebte Kultur. Im Zentrum unserer Arbeit steht das Erkennen und konstruktive Bearbeiten von Potenzialen und Problemen in den Quartieren von Basel-West und die Einbindung der Zivilgesellschaft in die Gestaltung unseres gemeinsamen Lebensraumes. Konzipiert sind wir als Schnittstelle und Kommunikationsgefäss zwischen Verwaltung und Quartierbevölkerung.

Seit Anfang März, und damit im elften Jahr nach unserer Gründung, sind wir neu an der Socinstrasse 2 in der Nähe des Spalentors zuhause und damit also mittendrin in der «Spale». So viel sei jedenfalls gesagt: Wir fühlen uns sehr wohl hier! Unverändert bleibt unser Fokus auf das Leben im Wahlkreis Basel-West – also die Quartiere zwischen dem St. Johann und dem Neubad, mit dem Spalen-Quartier quasi mittendrin.

An unserem neuen, zentral in Basel-West gelegenen Standort an der Socinstrasse aber verfügen wir neuerdings nicht nur über wunderbare Räumlichkeiten mit hervorragender Infrastruktur, sondern (und nicht zuletzt auch dank dem benachbarten Trend Café) auch über einen fantastischen Aussenraum, welcher sich gerade bei gutem Wetter für Gesprä-

che bei Kaffee oder Tee eignet. Solche Gespräche und diese Form des Austausch mit den Menschen im Quartier ist wichtig für uns, denn in unserer täglichen Arbeit bündeln wir einerseits Vorschläge, Anregungen und Meinungen aus den Quartieren und leiten diese an die zuständigen Stellen der Verwaltung weiter. Andererseits unterstützen wir die Verwaltung und gemeinnützige Institutionen beispielsweise bei der Durchführung von (Informations-)Veranstaltungen, Vernehmlassungen und Abklärungen.

Wichtiger Bezugspunkt unserer Tätigkeit ist der Paragraph 55 der Kantonsverfassung, welcher den Einbezug der Quartierbevölkerung in die staatliche Meinungs- und Willensbildung vorsieht und mit dem sich derzeit in parlamentarischer Beratung befindlichen Partizipationsgesetz auch auf Gesetzesstufe verankert werden soll. All dies tun wir, indem wir konkrete Projekte – beispielsweise verschiedene Bücherschränke, das Bachgrabenfest oder den Anlass Quartierkultur 4055 – unterstützen und beraten oder indem wir, oftmals auch gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern, Informations- und Diskussionsrunden organisieren.

Neben der frühen Information über städtische Projekte, ist es unser Ziel, dass Menschen mit oder auch ohne Schweizerpass durch informelle Mitwirkungsverfahren niederschwellig partizipieren und sich einbringen können – sei es, indem sie Hinweise geben, wo es beispielsweise eine Sitzbank, einen Fussgängerstreifen, einen Mülleimer oder ähnliches braucht, oder sei es, indem sie mit eigenen Projekten einen positiven Beitrag für lebenswerte Quartiere leisten. Es ist uns darum ein besonderes Anliegen, unsere Geschäftsstelle auch als niederschwellige Anlauf- und Informationsstelle verstanden zu wissen. Also: Kommen Sie vorbei, besuchen Sie uns an der Socinstrasse 2.

Unser Schwerpunktthema Stadtklima

Unter all den Themen, welche uns schon seit Jahren begleiten, spielen Aspekte der Grünraumversorgung, Entsiegelung und Ökologie natürlich immer wieder eine grosse Rolle – und mit den zunehmend auch bei uns spürbaren Auswirkungen des Klimawandels gewinnen solche Themen weiter an Bedeutung. Unter dem Schwerpunktthema «Stadtklima» bündeln wir unsere Aktivitäten in diesem

Bereich. Dabei geht es uns ganz konkret vor allem darum, Ideen und Vorschläge für Massnahmen zu sammeln, welche dazu geeignet sind, die negativen Folgen des Klimawandels, insbesondere die Problematik der Hitzeinseln, abzumildern und dadurch einen Beitrag zur Stärkung der Lebensqualität und der Ökologie leisten. Diese Vorschläge und Ideen möchten wir als Grundlage nutzen, um mit den zuständigen Stellen beim Kanton oder allenfalls auch mit privaten Akteuren Potenziale für diesbezügliche Verbesserungen auszuloten. Im Raum Basel-West führen wir entsprechende Gespräche beispielsweise zur Allschwilerstrasse oder zum Vogesenplatz. Weitere Perimeter sind in Planung – und falls Sie eine Idee haben, so melden Sie sich gerne bei uns!

Finanzierung und Organisation des Stadtteilsekretariats Basel-West

Das Stadtteilsekretariat Basel-West wird zum grössten Teil vom Kanton finanziert. Grundlage dieser Finanzierung ist eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Präsidentsdepartement des Kantons Basel-Stadt und dem Stadtteilsekretariat Basel-West. Weitere Mittel stellt uns die Christoph Merian Stiftung für das Schwerpunktthema «Vermittlung bei Nutzungskonflikten» zur Verfügung. Darüber hinaus sind wir auf Mitgliederbeiträge und Spenden angewiesen. Das Stadtteilsekretariat Basel-West selbst ist (wie auch die Schwesterorganisation im Kleinbasel) als Verein organisiert. Unsere Mitglieder sind rund fünfzig verschiedene Vereine und Organisationen, welche in Basel-West aktiv sind und sich mit ihren Tätigkeiten für ein vielfältiges und nachhaltiges Quartierleben engagieren. Diese zivilgesellschaftliche Abstützung – vertreten sind etwa verschiedene politische Parteien, Neutrale Quartiervereine, kulturelle Organisation und soziale Einrichtungen – erlaubt es uns, Quartieranliegen breit zu diskutieren und abzustützen.

Die Geschäftsstelle wird von den beiden Co-Leiter:innen Angelina Koch und Yorick Tanner geführt mit insgesamt 110 Stellenprozenten. Sie erledigen die tägliche Arbeit und halten den Kontakt zu den Mitgliedsorganisationen und der Quartierbevölkerung. Dahinter steht der ehrenamtlich tätige, von unseren Mitgliedsorganisationen gewählte Vorstand, welcher die strategischen Leitlinien vorgibt und die Geschäftsstelle sowohl in der Administration als auch in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.



Die Geschäftsstellenleitung:
Angelina Koch und Yorick Tanner

Stadtteilsekretariat Basel-West: Kontakt und Öffnungszeiten

Setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung – entweder, indem Sie einfach bei uns vorbeischauchen, oder gerne auch per E-Mail oder Telefon:

Stadtteilsekretariat Basel-West

Socinstrasse 2, 4051 Basel

E-Mail: info@stsbw.ch
angelina.koch@stsbw.ch
yorick.tanner@stsbw.ch
 Tel : 061 321 30 60
www.stsbw.ch

Öffnungszeiten:

Dienstag: 09:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch: 14:00 – 18:00 Uhr

Donnerstag: 09:00 – 12:00 Uhr / 14:00 – 18:00 Uhr

Kurzfristige Anpassungen aufgrund externer Termine sind vorbehalten.

Angelina Koch und Yorick Tanner
 Stadtteilsekretariat Basel-West

Von der Aussensanierung des Spalentors

Der Grund dafür, dass die meisten von uns Vieles, was uns noch vor Kurzem bewegt hat, wieder vergessen, ist einfach zu erklären: Wir erleben in kurzer Zeit zuviel! Die neusten Eindrücke werden ständig durch noch neuere verdrängt.

Eine Probe aufs Exempel gefällig?

Wem von Ihnen sagt das Datum vom 8. April 2014 noch etwas? Oder der 8. März 2013? Gut, es sind damals keine weltbewegenden Ereignisse geschehen, aber für die Spalenvorstadt waren es doch bedeutende Ereignisse.



Am 8. März 2013 konnte die renovierte und neu vergoldete Kugel mit der aufgesetzten Wetterfahne wieder am angestammten Platz auf der Dachspitze des Torturms montiert werden.

Dem Brauch entsprechend, dass bei einer Grundsteinlegung beziehungsweise bei Abschluss von Renovationsarbeiten in einem Behälter Dokumente für die Nachwelt verwahrt werden, wurden in die Kugel eingelegt: der Baubericht, zwei Nummern der SpaleZytig und ein Exemplar der Erinnerungsmedaille.

Die Photographien, die in luftiger Höhe während der Renovationsarbeiten möglich waren, dokumentierten auch die Dimensionen und die Aufhängung der drei Glocken, die jeweils den Stundenschlag, den Halb- und Viertelstundenschlag anzeigen.

Das Spalentor wird 1838 zum Uhrturm

Anno 1837 wurde der Spalenschwibbogen am Ausgang des Spalenbergs auf den Petersgraben abgebrochen. Schon vor dem Abruch stellte sich die Frage, wo dessen Uhr plaziert werden solle. Man dachte zunächst an eine Verlegung auf das benachbarte Kornhaus. Dieser Vorschlag wurde aber verworfen, weil sie dort nicht genügend sichtbar sei. Als wesentlich besserer Standort empfahl sich das Spalentor.

Der Stundenzeiger von der Uhr des Spalenschwibbogens wurde weiterhin verwendet. Für den Stundenschlag diente ebenfalls dessen Glocke. Sie war in Basel gegossen worden und trug die Inschrift 'Aus dem Feuer flos ich, Sebalt Hofman zu Basel gos mich 1594.'

Dazu erhielten wir von berufener Seite die folgenden Auskünfte:



„Offensichtlich sind die zwei kleineren Glocken 1869 gegossen, als der neue Eingang (Treppenaufgang im Nordturm) errichtet wurde. Dieser wurde ja, bedingt durch das Schleifen der Stadtmauer, notwendig. Bemerkenswert, aber logisch ist auch, dass von der Stadtgemeinde Basel die Rede ist, da die Teilung in Einwohner- und Bürgergemeinde erst 1875 stattfand.

Interessant ist auch die Aufhängung der Glocken, die aus einer alten Eisenbahnschiene (Donawitz) gefertigt ist. Zu vermuten ist, dass das Spalentor also 1869 – nach der Schleifung der Stadtmauer – neu Glocken erhalten hat, wofür zwei neu gegossen wurden und eine alte Glocke wieder verwendet wurde. Woher diese stammt, ist mir nicht bekannt, dürfte aber wohl eher eine ausrangierte Kirchenglocke sein“.

"Soweit die Auskünfte des hochgeachteten Herrn Meisters E. Vorstadtgesellschaft zur Krähe, Martin Weis, dem wir auch die Fotos verdanken".

Daas soll Baseldytsch syy?

Er het mi aagspuckt	... aagspeit/aagspöit
Kunnsch au go schoppe?	... yykauffe
Mer göön öpedie in d Stadt	... eppenemool/öppenemool
Si hänn e Bébé becho.	... e Buschi griegt/bikoo
Worum hesch di nie gmolde?	... gmäldet
Si brichte, es hegi grägnat.	... haig
Es schneit in allne Regione.	... in alle (Gegende)
Er schrybt an der nöi Mieter.	... em nöie Mieter
I dänk an der geschtrig Match.	... an geschtrig Match
Si hänn jetzt unschlagbari Prise.	... jetz unglaublich billigi Bryys
Das sinn unseri Nochrichte.	... Noorichte

(bt.)

Das Nähen ist mein Leben!



Foto: Luca Osswald, Basel

Seit April 2020 habe ich meinen Traum von einem eigenen Geschäft verwirklichen können. Der Start war etwas harzig, fiel doch das grosse «Eröffnungsfest» buchstäblich wegen Corona ins Wasser. Umso mehr habe ich mich gefreut, Mitte Mai 2020 endlich mein kleines «Lädeli» eröffnen zu können. Mein «Lädeli» befindet sich in der schönsten Strasse von Basel, nämlich in der Spalenvorstadt 16. Das Haus ist ca 600 Jahre alt, das «Lädeli» sehr klein, heimelig und farbig. Der Raum hat einen Boden aus unbehandeltem Tannenholz, Wände aus Natursteinen und Fachwerk, und er hat eine Stuckdecke.

Ich nähe für mein Leben gern! Vor 21 Jahren habe ich mein erstes Spiel «erfunden», das Seestern-Tast-Memory, Das Spiel besteht aus bunten Stoffseesternen, immer zwei sind mit dem gleichen Inhalt gefüllt (Kirschensteine, Hörnli, Reis, Knisterpapier etc.) So ergibt sich ein lustiges, spannendes und lehrreiches Memory welches alle Sinne und die Feinmotorik fördert. Seither habe ich noch ca. 15 andere Spiele entwickelt die alle auch für Kinder und Erwachsene mit Handicap (z.B. Blinde oder Sehbehinderte) geeignet sind. So nähe ich z. B. ein Quartast (Quartet) ein Murmelrinth (Glugger und Labyrinth), ein Käferrennen, einen Bindwurm, ein Tastomino (Domino) usw. Auch die Füsse kommen bei mir nicht zu kurz. Die Fuss-Tast-Matte ist ca 1.5 Meter lang und ca. 4 – 5 kg schwer. Zu meinen Kunden gehören Kindergärten, Psychomotoriktherapeuten, Heilpädagogen, Ergotherapien, Physiotherapien, Atemtherapien usw. Alle Spiele können bei mir im «Lädeli» ausprobiert und gespielt werden. Zudem stelle ich auch verschiedene Therapiematerialien (z.B. Linsenprodukte zum Kühlen, Kirschenstein-, und Traubenkernprodukte zum Wärmen) für

Spitäler und Therapiepraxen her.

Um mein Sortiment vielseitiger zu gestalten, habe ich angefangen diverse Baby- und Kinderkleider, Accessoires und «Geburtsgeschenke» zu fabricieren. So verkaufe ich Nuschis (ca 45 Verschiedene), Knistersterne, Rasseli, Sorgenfresserli, Spiel-, Rassel- und Taststerne, Musikdosen, Stofftierli, Kochschürzli etc. Auch biete ich auf Wunsch «Geschenkschachteln für jedes Budget» an, die man selber füllen kann. Zudem habe ich ein riesen Sortiment an bequemen Babypumphosen für jede Jahreszeit.

Die Kleider für grössere Kinder stellt meine Tochter Myriam her. Auch sie näht mit grosser Leidenschaft tolle Hosen, Pullis und T-Shirts. Und zuletzt sind da noch meine 2 geliebten Grosskinder. Auch sie beteiligen sich am Lädeli und knüpfen Bändeli und andere Sachen.

Eines meiner besten Produkte ist der «Schlafstern» für Babies-, Kinder und Erwachsene. Als ehemalige Drogistin war mir wichtig auch Heilkräuter zu verarbeiten. Der Schlafstern ist daher gefüllt mit Hirsesprenu und einer Prise selbsthergestellter Kräuter-Schlaftee-Mischung (Fenchel, Anis, Kamille, Lavendel usw.). Für Erwachsene biete ich zudem auch Augenkissen an. Diese sind gefüllt mit Reis, Rapskörner und Augentrost (Euphrasia) und entweder mit Lavendel oder Orangenschalen angereichert. Alles im «Lädeli» wurden von mir, meiner Tochter und 3 Freundinnen in Basel und Umgebung hergestellt.

Es ist mir in meinem "Lädeli" nie langweilig und ich freue mich jeden Tag in dieser wunderschönen Umgebung arbeiten zu dürfen. Da ich sehr viele Ideen und Nähprojekte habe, nähe ich den ganzen Tag im Geschäft. Und wenn Kunden kommen mache ich liebendgerne ein «Schwätzli».

Ich freue mich sehr über einen Besuch!

SPIELSINN

Evelyn Stucki
Spalenvorstadt 16
4051 Basel
Tel: 061 382 90 14
Natel: 078 794 10 19
info@spielsinn.ch
www.spielsinn.ch

Dienstag - Freitag 10-12 Uhr, 14-18.00 Uhr
Samstag 10-16 Uhr

Buchempfehlung von Buchhandlung Ganzoni



Der Garten im Spiegel der Zeit: eine Verführung für passionierte Gärtnerinnen und Gärtner – und diejenigen, die es gerne wären oder würden... Natürlich selbst ein leidenschaftlicher Gärtner, führt uns Stefan Rebenich auf eine unterhaltsame und informative Reise durch die Welt der Gärten. Zu entdecken gibt es (un-)bekannte Gartenparadiese in Europa und Übersee und auf originelle Weise zeigt er, welche beeindruckenden Spuren die Sehnsucht nach ‚Garten‘ in der Menschheitsgeschichte hinterlassen hat – von den frühen Hochkulturen bis in die heutige Zeit; wie sehr Literatur und Malerei unsere Erfahrungen und Wahrnehmungen des Gartens geprägt haben. Ein kurzweiliges Lesevergnügen über die Gartenkunst und ihre Protagonist*innen. **Stefan Rebenich: Der kultivierte Gärtner. Die Welt, die Kunst und die Geschichte im Garten, Klett-Cotta Verlag, 2022 / Fr. 37.50**

Basel und seine Bäume entdecken



Foto: Ulrike Breuer

Seit 21 Jahren entwickelt und unterstützt der 'Verein Basel Erleben' (www.baselerleben.ch) Projekte, die der Attraktivität der Stadt und der Region Basel in verschiedener Hinsicht dienlich sind – und dies stets in Gemeinschaftsarbeit mit privaten und staatlichen Stellen. Aktuell wurde das Projekt: 'Basel und seine Bäume' in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei Basel lanciert.

Mit einer **Trilogie**, bestehend aus dem **Buch: Basel und seine Bäume** von Helen Liebendörfer/ Emanuel Trueb, Reinhardt Verlag, der **Website: www.basel-baeume.ch** und der **App: Basel und seine Bäume** von Pascal Wohlwender, wollen die Initianten in der Basler Bevölkerung Begeisterung und Verständnis für die vielzähligen Stadtbäume wecken.

Auch unsere **beliebte Linde am Spalenbrunnen**, die *Sommer-Linde* und *weitere Linden auf dem Petersplatz*, der *Tulpenbaum im Botanischen Garten* beim Spalentor sowie viele andere interessante Bäume im Stadtgebiet werden erwähnt und beschrieben.

Viel Vergnügen bei der Entdeckungsreise der 'Basler Bäume'. (ub.)




NIEHUS
BADARCHITEKTUR

Der Laden · Spalenvorstadt 37 · 4051 Basel · M 079 936 27 74 · d.egger@niehus.ch · www.niehus.ch



Foto: Frédéric Währen

IG Spalentor – fürs Quartier

DER PRÄSIDENT MELDET SICH ZU WORT

Der Frühling ist da und die Corona-Massnahmen sind aufgehoben. Über die Argumente dafür oder dagegen werde ich mich nicht äussern, denn dazu hat Jede und Jeder seine persönliche Meinung und das ist gut so.

Vielmehr freue ich mich über den Frühling. Alles spriesst und blüht und die Tage werden länger. Diese Jahreszeit ist auch der Moment, einige Worte an Sie zu richten und über Kommendes zu informieren.

Als erstes wiederhole ich meinen Aufruf der vergangenen Generalversammlung: Wir im Vorstand sind ein tolles, aber nicht mehr ganz junges Team und wären froh über ‚Zuwachs‘ im Vorstand der IG Spalentor. Wer Interesse hat, kann sich für Informationen gerne an mich wenden. Jetzt schon herzlichen Dank!

Im Weiteren erhalten Sie die Voranzeigen für die beiden nächsten Anlässe der IG Spalentor: **Am Mittwoch, 22. Juni 2022 findet unsere GV statt. Und am Sonntag, 14. August 2022, nach 2 Jahren Pandemiepause, das Spalezmorge.**

Im Namen des gesamten Vorstandes freundliche Grüsse an Sie Alle. Dieter Jegge, Präsident

Anmeldetalon

Ich möchte Mitglied werden der IG Spalentor

Jahresbeitrag: CHF 25 (Einzelmitglied) CHF 35 (Familie)

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:

Einsenden an: IG Spalentor, 4000 Basel / Email: dv.jegge@bluewin.ch / Postcheck-Konto: 61-77666-3

Als Mitglied der IG Spalentor erhalten Sie die SpaleZytig viermal pro Jahr zugestellt.



Mitteilungen der IG Spalenvorstadt

Ein Plädoyer für eine lebendige Vorstadt

Wenn Sie wollen, dass es auch in Zukunft so viele schöne, kleine Läden gibt wie jetzt, dann kommen Sie in die Spalenvorstadt und kaufen lokal.

Lokal kaufen ist viel mehr als nur einkaufen. Ein Schwatz da, eine Sorge loswerden dort, eine Information holen an dieser oder jemanden treffen an jener Stelle – all das macht einen Einkaufsbummel charmant und erlebnisreich.

Sie finden an der Spalenvorstadt und am Anfang der Schützenmattstrasse jedoch nicht nur Lädeli jeglicher Art, sondern können sich kulinarisch verwöhnen lassen, Ihre Haare verschönern, Wellness-, Beratungs- und Trainingsstunden erfahren oder Kultur vom Feinsten geniessen.

Blumenschmuck – Sommerrätsel an den Schaufenstern der Geschäfte – SpaleNacht Ende September – all das ist nur dank den Beiträgen der Mitglieder der IG-Spalenvorstadt möglich.

Wir stecken viel Zeit, Energie, Liebe und Geld in unsere Geschäfte.
Die Stadt ist am Serbeln? Nein! Die Vorstadt lebt!
Sagen Sie es ruhig weiter. Wir zählen auf Sie.

Herzlich Ihre IG Spalenvorstadt



Authentisch sein - Blockaden lösen -
Bestimmung finden
Lebe **DEIN** Leben - nicht das der
anderen.

Human
Design/64keys

persönliche
Beratung/Coaching,
Workshops

076 818 37 03
www.suite996.ch

suite996
art therapy
martina dresler coaching

Atelier für Kunsttherapie
Ulrike Breuer
Schützenmattstrasse 1
4051 Basel
Tel.: 061 263 02 90
www.kreativ-therapie.ch

„...Maieryysli im Wald.“



Es war der Wunsch der Redaktion, auf der letzten Seite dieser Ausgabe ein Väärsli zum Thema Mai oder ein Bild mit der Darstellung von Maiglöckchen zu platzieren, aber die Erfüllung gestaltete sich als zeitaufwändig.

Doch endlich waren Text und Bild gefunden. Zwar ist das Väärsli seit längerer Zeit – 50 Jahre werden es her sein? – aus der Mode gekommen.

Oder weiss jemand von unseren Leser- und Leserinnen, wo es noch munter aus den Kehlen von „Hääfelischülern“ erschallt?

*Rooti Rösli im Gaarte,
Maieryysli im Wald.
Wenn der Wind
kummt ko go bloose,
so verwelgge si bald.*

Das Bildchen mit dem Maiglöckchen – Vegissmeinnicht – Sträusschen im Metallkrüglein (Öl auf Karton, 27x20 cm, Privatbesitz) hat Maria La Roche (1870-1952) gemalt, deren Ansichten vom alten Basel aus den frühen Tagen der Farbdrucklithographie noch heute im Graphikhandel gefragt sind.

Dass ihre Arbeiten geachtet waren, mag die Mitteilung belegen, dass 1936 in der Kunsthalle 88 Werke von Maria La Roche ausgestellt waren.

Diese Schlusspunktseite ist aus gegebenem Anlass Sabine und Dagobert Koitka sowie Ulrike Breuer gewidmet. (bt.)